

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1914

3 (15.2.1914)

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden.

Erscheinen 2 mal monatlich.

Anzeigen:

2 Pfg. die einspaltige Petitzeile
oder deren Raum.
mit Rabatt bei Wiederholungen.

Beilagen:

Preis nach Vereinbarung.

Einzelne Nummern 20 Pfg.

Jahres-Abonnement:

4 Mk. 75 Pfg.
exkl. Postgebühren

Für Mitglieder der badischen
ärztlichen Landesvereine,
welche von Vereinswegen
für sämtliche Mitglieder
abonnieren

— 3 Mk. —

inkl. freier Zustellung.

Begründet von Dr. Rob. Volz.

Schriftleitung: Dr. Bongartz in Karlsruhe.

Verlag, Druck und Expedition: Malsch & Vogel in Karlsruhe.

LXVIII. Jahrgang.

Karlsruhe

15. Februar 1914.

Die Aufnahme von Kranken in das Landesbad zu Baden betreffend.

Die Eröffnung des Landesbades zu Baden ist im
laufenden Jahre auf 20. Februar festgesetzt.

Karlsruhe, den 6. Februar 1914.

Grossherzogliches Ministerium des Innern.

L. A.:

Arsperger.

Stichs.

Die Anzeigen von Gewerbekrankheiten im Jahre 1913.

Von Dr. F. Holtzmann, Obergewerbearzt und Privatdozent.

Im vergangenen Jahre wurden die Krankenkassen
gemäss § 343 der Reichsversicherungsordnung veranlasst,
die zu ihrer Kenntnis kommenden Gewerbekrankheiten
dem Gewerbeaufsichtsamt zu melden. Der Berichterstatter
suchte durch Vorträge in den ärztlichen Vereinen in
Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Offenburg, Konstanz,
Donauessingen und Basel das Interesse der Ärzte für
die Frage der gewerblichen Erkrankungen wachzurufen.
Das durch die Anzeigen der Kassen gewonnene Material,
ergänzt durch solche Fälle, die bei eigenen Untersuchungen,
gelegentlichen Besuchen in Krankenhäusern oder persön-
licher Rücksprache mit Ärzten bekannt wurden, gibt ein
allerdings noch nicht vollständiges Bild der im Gross-
herzogtum vorkommenden Gewerbekrankheiten.

Zur Kenntnis des Gewerbeaufsichtsamts kamen fol-
gende gewerbliche Erkrankungen:

Bleivergiftungen 57. Bei Malern und Lackierern 33,
bei Setzern 15, bei Verbleiern in chemischen Fabriken 3,
bei Tulaarbeitern 3, bei Glasierern von Ofenkacheln 1,
bei Klempnern 1, bei Bronzierern 1 (zweifelhafter Fall).

Andere Vergiftungen 12. Mit Safranin 2, mit Ferro-
silizium 2, mit Chromat 1, mit Chlor 1, mit Schweflig-
säure 1, mit Ätzkali 1, mit Benzin 1, mit Kalkstickstoff 1,
mit salpetriger Säure 1, mit Holzstaub 1.

Gewerbeekzeme 43. Durch Terpentinöl und Benzol:
bei Lackierern 6, bei Möbelpolierern 2, in Druckereien

beim Reinigen der Platten und Walzen 4, durch Polier-
rot: bei Silberpoliererinnen 8, durch Kalk: bei Ar-
beiterinnen in galvanischen Vernickelungsanstalten 4,
durch Fette und Ole: bei Maschinenarbeitern 5, durch
Zement: bei Zementarbeitern 2, durch Laugen: bei
Färbern 4, bei Wäscherinnen 1, durch andere Einflüsse:
bei Köchinnen 1, bei Konditoren 1, bei Buchbindern 1,
bei Verkleberinnen in Zigarrenfabriken 1, bei Akku-
mulatorenarbeitern 1, bei Giessern 1, bei Schneidern 1.

Andere Hautkrankheiten 10. Furunkulosen bei Leder-
stollern 2, Kalkverätzungen bei Gerbern 6, Säurever-
ätzungen bei Drahtziehern 2.

Erkältungskrankheiten 46. Bronchitis und Lungen-
entzündung: bei Bauarbeitern 7, bei Hofarbeitern 4,
bei Steinhauern 6, bei Arbeitern der Maschinenfabriken
und Giessereien 11, bei Heizern 1, bei Musikern 1, bei
Brauereiarbeitern 1, bei Bäckern 1, bei Glasarbeitern 1;
Rheumatismus: bei Bauarbeitern 5, bei Hofarbeitern 3,
bei Arbeitern in Maschinenfabriken 2, bei Sägern 1, bei
Köchen 1.

Staubkrankheiten 14. Bronchitis: bei Lumpen-
sortiererinnen 4, bei Zigarrenarbeiterinnen 3, bei Rosshaar-
arbeitern 1, bei Arbeitern an Schmiergelscheiben 1, bei
Sacknäherinnen 1; Bindehautentzündung: bei Lumpen-
sortierern 2, bei Teppichreinigern 1, bei Gipsern 1.

Belastungsdeformitäten 5. Bei Köchinnen 2, bei
Hutmachern 1, bei Putzfrauen 1, bei Kellnerinnen 1.

Bleivergiftung: Das häufige Vorkommen von
Bleivergiftung bei Malern, in zweiter Linie bei Setzern,
ist bekannt. Als verhältnismässig nicht minder gefährdet
müssen die Bleilöter der chemischen Industrie und die
Tulaarbeiter gelten.

Das Bekanntwerden von Vergiftungen unter den
Lötern einer Fabrik, die verbleite Apparate für die
chemische Grossindustrie herstellt, gab Veranlassung,
sanitäre Verbesserungen in den Arbeitsräumen zu be-
antragen und die Untersuchung der Arbeiter vor der
Einstellung und während der Dauer der Beschäftigung
zu verlangen.

Die Stadt Karlsruhe hat die städtischen technischen
Ämter angewiesen, künftig bei Innenanstrichen in Ge-
bäuden bleihaltige Farben nicht mehr zu verwenden.

Zur Erörterung eines Merkblattes über Bleivergiftungen wohnte der Berichterstatter einer Sitzung im Kaiserlichen Gesundheitsamte in Berlin an. Das Merkblatt soll vorzugsweise für Ärzte bestimmt sein, die mit der periodischen Untersuchung von Bleiarbeitern laut Bundesratsbekanntmachung betraut sind.

Andere Vergiftungen: In einer Anilinfarbenfabrik kommen gelegentlich durch Safranin, eine ätzende Base, Hautausschläge und Bindehautkatarrhe vor, besonders zur Sommerszeit, wenn durch den Schweiß oder beim Baden Teilchen des Farbstoffes in die Augen gelangen.

Vergiftungen mit Ferrosilizium: Ferrosilizium ist eine aus Eisenerz, Quarz, Koks und Kalk im elektrischen Ofen zusammengeschmolzene Masse, die als Zusatz bei der Stahlbereitung verwendet wird.

Ein Rheinschiffer hatte in Basel 28 Fässer dieses Stoffes geladen, und zwar gerade in der unter der Kajüte gelegenen Abteilung. Der Schiffer und seine Frau schliefen direkt über der Ladung in einem Raum, dessen Boden nicht ganz dicht war, während der Schlafraum des Kindes durch eine eiserne Wand von der Ladung abgetrennt war. Bei Strassburg war das Schiff aufgefahren und Wasser in den Laderaum eingedrungen. Die Frau des Schiffsführers fühlte sich in den letzten beiden Tagen der Fahrt krank und musste sich zu Bett legen. Sie litt an krampfartigen Schmerzen auf der Brust, Kopfweh und heftigem Erbrechen. Auch der Schiffer klagte über die gleichen Beschwerden, jedoch erholte er sich wieder in der Zeit, während er am Steuer war. Bei der Ankunft in Mannheim rief er aus der Kajüte heraus: »Meine Frau ist tot.« war aber selbst so apathisch, dass er sich wieder zu Bette legte. Im bewusstlosen Zustand wurde er ins Krankenhaus geschafft.

Bei der Untersuchung fiel die beschleunigte Atmung auf. Über dem linken unteren Lungenlappen waren die Symptome einer umschriebenen Lungenentzündung nachweisbar. Der Puls war klein und frequent, die Temperatur erhob sich bis auf 39 Grad. Der anfänglich benommene Patient bot ein schweres Krankheitsbild dar, das sich im Laufe einer Woche besserte, so dass er nach zehn Tagen aus dem Krankenhaus entlassen werden konnte. Das Kind hatte keine Krankheitszeichen aufgewiesen.

Die gerichtliche Sektion der Frau ergab eine auffallend helle, bläulichrote Färbung der grauen Hirnsubstanz. Der Herzmuskel war graurot, auf der Vorder- und Rückfläche des Herzüberzugs waren mehrere punktförmige Blutaustritte wahrzunehmen. Den gleichen Befund zeigte die Oberfläche der Lungen, die Schnittfläche war sehr blutreich. Die Bronchien zeigten etwas blutigen Schleim. Die Milz war deutlich vergrößert, bei Druck entleerte sich reichliches schwarzrotes Blut. Die Blase war leer, die Schleimhaut rötlich verfärbt. Die Leber zeigte starken Blutgehalt. Die Magenschleimhaut war schwärzlich. Der reichliche schmutziggrüne Mageninhalt roch intensiv nach Knoblauch.

Schon seit einer Reihe von Jahren ist durch die Untersuchungen der chemisch technischen Prüfungs- und Versuchsanstalt in Karlsruhe bekannt, dass durch die Einwirkung von Feuchtigkeit auf Ferrosilizium infolge des Gehaltes der Rohstoffe an Phosphiden und Arseniden sich Arsenwasserstoff und Phosphorwasserstoff

entwickeln können. Diese Tatsache gab Veranlassung, der bestehenden Verordnung über die Beförderung ätzender und giftiger Stoffe auf dem Rhein eine Bestimmung anzufügen, dass Ferrosilizium nur versandt werden darf,

1. wenn es in starken, wasserdichten Behältern aus Holz oder Metall verpackt ist,
2. die Behälter in deutlicher und dauerhafter Weise die Aufschrift enthalten: »Ferrosilizium Giftig! Vor Nässe zu bewahren! Nicht stürzen!«,
3. der Stoff trocken und in trockenen Behältern angeliefert wird,
4. die Behälter an luftigen Stellen auf dem Deck des Schiffes derart verstaut werden, dass sie vor Nässe geschützt sind (Verordnung vom 16. November 1910, Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 705.)

Diese Bestimmungen waren den Schiffsführern bekannt gegeben worden, sie befanden sich auch unter den Papieren des Erkrankten, er hatte sie aber nach eigener Aussage kaum gelesen. Die Gefährlichkeit des Ferrosiliums war ihm unbekannt geblieben. Dass er solches zur Ladung bekommen hatte, musste er aus der Verladeliste ersehen. Die Art der Verstauung ist Sache des Schiffers. Unter den obwaltenden Umständen wurde das eingeleitete Strafverfahren eingestellt, da ein Verschulden dritter nicht festzustellen war.

Durch die in Mannheim vorgenommene chemische Untersuchung konnte der sich rasch zersetzende Phosphorwasserstoff nicht mehr nachgewiesen werden, jedoch waren im Blut und Mageninhalt Spuren von Arsen zu finden. Die spektroskopische Blutuntersuchung ergab nichts Abnormes.

In den vorliegenden Fällen haben die beiden Gifte Phosphor- und Arsenwasserstoff ihre schädlichen Wirkungen entfaltet. Die Symptome von seiten der Verdauungsorgane und der bei der Sektion wahrgenommene Knoblauchgeruch und die Milzschwellung sprechen für Arsenwasserstoffvergiftung. Auf Phosphorwasserstoff zurückzuführen sind die anfänglichen Brustschmerzen und im Sektionsbefund die Blutungen auf der Oberfläche der Lungen und des Herzens sowie die Verfärbung des Herzmuskels. Die Benommenheit kann durch beide Gifte bewirkt sein. Beim Manne haben nach der Krankengeschichte die auf Phosphorwasserstoffvergiftung hinweisenden Lungensymptome im Vordergrund des Krankheitsbildes gestanden, während der charakteristische Befund der Arsenwasserstoffvergiftung, die Auflösung der roten Blutkörperchen, fehlte.

Die Verfrachtung des Ferrosiliums in hermetisch verschlossenen Metalltonnen lässt sich wegen der Explosionsgefahr der sich entwickelnden Gase nicht befürworten. Eine genauere Instruktion der Schiffsführer erscheint durchaus geboten.

Chromatvergiftung: Aus einer Chromatregenerierung — die Chromate werden zur Oxydierung von Farbstoffen benutzt und danach durch Rosten mit Kalk und Soda regeneriert — kam ein Fall von Durchlöcherung der Nasenseidewand in ihrem knorpeligen Teile zur Anzeige. Es liegt in den Luftzirkulationsverhältnissen der Nase begründet, dass sich der ätzende Staub stets an dieser charakteristischen Stelle niederschlägt.

Salzsäure und Chlor: In der gleichen Fabrik entwichen beim Ausblasen von Leitungen in einem Chlorierungsraume Dämpfe, die bei einem Arbeiter eine akute Reizung der Atemwege hervorriefen. Die Leitungen führten Phosphorchloridämpfe. Die Art der Einwirkung war die des Chlors und der bei Berührung mit der feuchten Schleimhaut entstehenden Chlorwasserstoffsäure.

Schwefligsäurevergiftung: Ein Maschinist in einer Bierbrauerei nahm Reparaturen an der Schwefligsäure-Eismaschine vor. Er setzte die Schutzmaske auf, der Luft durch ein in der Nähe befindliches Gebläse zugeführt wurde. Dämpfe von Schwefligsäure waren auch hier eingedrungen, so dass der Maschinist an Stelle der Frischluft ein mit diesem ätzenden Gas durchsetztes Gemenge einatmete. Er erkrankte unmittelbar darnach an einer schweren Lungenentzündung, der er nach vier Wochen erlag. Bei Benutzung eines Sauerstoffatmungsapparates (Trägers Halbstundenapparat) wäre der Unfall vermieden worden.

Ätzkalivergiftung: In einer Silberwarenfabrik wurde zum Reinigen der Waren Ätzkalilösung gebraucht, die in einem Wasserglase auf dem Arbeitstisch stand. Eine Arbeiterin trank versehentlich von der Lösung und zog sich eine Verätzung der Schleimhaut der Speiseröhre mit nachfolgender narbiger Verengung zu, die zu schwerer Ernährungsstörung führte. Es wurde die Aufstellung besonders gestalteter Schalen verlangt, die eine Verwechslung mit Trinkgefäßen ausschliessen.

Benzinvergiftung: Beim Trocknen von Stoffen, die mit einem in Benzin gelösten Firnis imprägniert werden, kamen bei einigen Arbeitern Zustände leichten Benommenseins ohne ernste Folgen vor. Die Untersuchung des Benzins ergab eine Verunreinigung mit dem weit giftigeren Benzol.

Vergiftung durch Kalkstickstoff: Ein in den letzten Jahren aufgekommenes Düngemittel, Kalkstickstoff, CaCN_2 , wird in Säcken in die Düngerefabriken des Landes geliefert. Durch Gasentwicklung im Innern oder durch Aufnahme von Feuchtigkeit platzen diese Säcke bei längerem Stehen. Dadurch wird ein Umschaukeln der Ware nötig, wobei neben Ekzemen auch Atembeschwerden auftreten können. Die Arbeiter klagen, sie könnten keine Luft bekommen und müssten die Arbeit aussetzen. Es handelt sich hierbei wahrscheinlich um eine Zyanwirkung. Versuche zur Aufklärung der Erscheinung sind im Gang. Die Verkaufsvereinigung für Stickstoffdünger in Berlin hat an ihre Abnehmer ein Schreiben gerichtet, worin sie auf die eintretenden Zufälle bei Arbeiten mit Kalkstickstoff hinweist, und besonders vor dem Genuss alkoholischer Getränke warnt.

Salpetrigsäurevergiftung: Beim Blankbeizen metallischer Gegenstände mittels Salpetersäure kam ein minder schwerer Fall von Verätzung der Atemwege durch Säuredämpfe vor.

Vergiftung durch Holzstaub: Beim Zersägen eines Stammes indischen Teakholzes erkrankte ein Arbeiter an Ausschlag des Gesichtes und des Halses. Schon mehrfach sind Erkrankungen der Haut, der Augenbindehaut, sowie katarrhalische Affektionen, Herzklopfen, Atembeschwerden, Übelkeit, Kopfschmerzen bei der Bearbeitung tropischer Hölzer beobachtet worden, die auf den Gehalt der Hölzer an Alkaloiden und ätherischen Ölen zurückzuführen sind.

Gewerbeekzeme: Weibliche Arbeiter sind zu Ekzemen höher disponiert wie männliche. Gewerbeekzeme können auftreten überall, wo Arbeiter mit Fetten, Ölen, Laugen, Spülwassern, Kalk, Zement, namentlich auch mit Benzin und Benzolen in Berührung kommen. Der zunehmende Ersatz von Terpentin durch Benzol hat eine grössere Anzahl von Hautausschlägen zur Folge. Die Polierfrauen in Pforzheim, die mit Polierrot, einer aus Eisenrot, Harz und Paraffin zusammengesetzten Masse arbeiten, nebenbei auch beim Reinigen der Waren mit Ätzkalilösung oder Benzin hantieren, leiden oft an solchen Ekzemen. Häufig sind diese auch in Anlagen mit galvanischer Vernickelung, woselbst die Gegenstände mit Benzin, Benzol oder Kalk vor Einbringen in die Bäder entfettet werden.

Andere Hautkrankheiten: Aus einer Handschuhledergerberei kamen zwei Fälle von Furunkulose am Knie bei Stollarbeitern zur Anzeige, eine bei diesen Arbeitern häufige Gewerbekrankheit. Das Leder wird zum Elastischmachen über einen Bock (Stollpfahl) gelegt, der ein mondähnliches scharfes Messer (Stollmond) trägt, mit beiden Händen festgehalten und mit dem entblößten Unterschenkel über das scharfe Messer gezogen. Die Arbeit ist durch keine Maschine zu ersetzen, da man immer je nach Stärke und Sprödigkeit des Leders in der Kraft des Stollens ab- und zugeben muss. Die Haut der Vorderseite des Unterschenkels, etwa zehn Zentimeter unterhalb des Kniegelenks, weist bei den Stollern eine handtellergrosse Stelle auf, die von Haaren entblößt, blaurötlich verfärbt und gegenüber den umliegenden Hautpartien deutlich verdickt ist. An dieser Stelle, besonders an ihrem Rande, kommt es oft zu furunkulösen Abszessen, die ihren Ausgang von Haarfollikeln nehmen, deren Haare bei der Arbeit herausgerissen wurden.

Bei Äscherarbeitern in Gerbereien wurden die für diese Arbeiterkategorie typischen Kalklöcher an den Fingerkuppen gemeldet.

Arbeiter in Drahtziehereien, die mit den schwefelsäurehaltigen Beizflüssigkeiten in Berührung kommen, weisen öfters Säureverätzungen, besonders in den Biegungen der Fingergelenke auf.

Erkältungs- und Staubkrankheiten: Eine Anzahl Ärzte hat auch Lungenentzündungen, Bronchitiden und Rheumatismen, deren Entstehung auf gewerbliche Beschäftigung zurückzuführen war, angezeigt. Die Meldungen sind hierbei sicherlich sehr unvollständig. An Bronchitis leiden neben den Arbeitern im Freien besonders Lumpensortiererinnen oder Rosshaarspinner, die den oft infektiösen Staub einatmen. Dieser verursacht auch bei solchen Arbeitern häufig Augenbindehautentzündungen.

Ein Arbeiter einer Glasfabrik war im Januar mit dem Herausschaffen untauglich gewordener Häfen aus dem unter Feuer stehenden Ofen beschäftigt. Die Arbeit erfordert grosse Kraftanstrengung und muss unter den ungünstigsten Umständen verrichtet werden. Vom Ofen her wirkt die strahlende Hitze ein, während von der Türe her und durch die Lüftungslaterne der Halle die kalte Winterluft hereinströmt. Der Arbeiter war nach der Arbeit ganz durchgeschwitzt, auf dem Heimweg klagte er über Stechen im Rücken, er erlag binnen weniger Tage einer akuten Lungenentzündung. Im vor-

liegenden Fall muss die Erkrankung als ein mit dem Betrieb zusammenhängender Unfall angesehen werden. Die Lungenentzündung ist eine Infektionskrankheit, die aber durch das Hinzukommen eines akuten Erkältungsanlasses erst ausgelöst wurde. Ein ähnlicher Fall wurde bei einem Giessereitagelöhner gemeldet. Er hatte am Erkrankungstage Schutt aus der Giesshalle in den Hof zu verbringen und starb acht Tage darnach an Lungenentzündung. In zwei weiteren Fällen soll die Erkrankung durch die Anstrengung beim Verladen erworben worden sein.

Belastungsdeformitäten, entzündliche Plattfüsse und dergleichen kommen bei Personen zur Beobachtung, deren Geschäft anhaltendes Stehen bedingt. Jugendliche und weibliche Individuen mit schwächlichem Körperbau sind stärker gefährdet.

Gemäss § 9 der badischen Vollzugsverordnung zum Krankenversicherungsgesetz vom 2. Juni 1913 sind in Baden wie im übrigen Reich jetzt nur noch solche gewerbliche Erkrankungen und zwar binnen einer Woche von den Krankenkassen anzuzeigen, die auf Blei, Quecksilber, Arsen oder Phosphor und dessen Verbindungen zurückzuführen sind.

Bücherschau.

Brehms Tierleben. Allgemeine Kunde des Tierreichs. 13 Bände. Mit über 2 000 Abbildungen im Text und auf mehr als 500 Tafeln in Farbendruck, Kupferätzung und Holzschnitt sowie 13 Karten. Vierte, vollständig neubearbeitete Auflage, herausgegeben von Professor Dr. Otto zur Strassen. **Band V: Lurche und Kriechtiere.** Neubearbeitet von Franz Werner. Zweiter Teil. Mit 113 Abbildungen im Text, 19 farbigen und 18 schwarzen Tafeln sowie 28 Doppeltafeln nach Photographien und 2 Kartenbeilagen. In Halbleder gebunden 12 M. Leipzig. Bibliographisches Institut.

Der jüngst erschienene Band des neuen »Brehm«, der die Eidechsen, Chamäleons und Schlangen behandelt, bringt die Abteilung der Lurche und Kriechtiere zum Abschluss. Der Band wird besonders für Aquarien- und Terrarienbesitzer eine grosse Freude sein; eine reiche Fundgrube für ihr forschendes Suchen ist hier aufgetan: 188 Eidechsenarten, 20 Chamäleonarten und 232 Schlangenarten sind beschrieben, noch mehr sind genannt. In erster Linie sind die deutschen Arten berücksichtigt, dann die übrigen europäischen, die wichtigsten Formen der deutschen Kolonien und schliesslich eine Auswahl derjenigen, von denen bezüglich der Lebensweise, der Fortpflanzung, der Farbe oder Gestalt etwas Besonderes zu sagen war. Und wieviel neue Arten werden im Bilde gezeigt! Allein aus den Tafeln nach Photographien könnte man einen ganzen Bilderatlas zusammenstellen. Den rechten Hintergrund erhalten solche prächtige Bilder aber erst durch den neuen Wernerschen Text. Aus umfassender eigener zum Teil auf grossen Reisen gesammelter Erfahrung schöpfend und in der neuesten Literatur so heimisch

wie unter seinen Tieren, deren er unzählige selbst pflegte, hat es dieser Zoologe von allen Brehm-Autoren bis jetzt vielleicht am besten verstanden, neuen Wein in alte Schläuche zu füllen. Die Verbreitungskarten am Schlusse sind vollständig erneuert und auf die doppelte Zahl gebracht worden.

Wetterer, Handbuch der Röntgentherapie nebst Anhang: »Die radioaktiven Substanzen in der Therapie«. Ein Lehrbuch für Ärzte und Studierende. 2. Auflage. Leipzig, bei Otto Nemann. Band I. 1913.

In der 2. umgearbeiteten und erweiterten Auflage seines bekannten Handbuches behandelt W. das Gebiet der Röntgentherapie, die sich seit dem Erscheinen der 1. Auflage (1907) wie keine andere technische Methode in der Medizin entwickelt hat, vom Standpunkte des erfahrenen, vielbeschäftigten Praktikers und überaus präzise und klar. Der vorliegende 1. Band umfasst neben dem umfangreichen technischen Teil — hier ist ganz besonders das Kapitel »Die Vacuumröhre und ihr Betrieb« mit tiefem Verständnis für die Anforderungen des Praktikers abgefasst — eine ausführliche Darstellung der biologischen und bestrahlungstechnischen Grundlagen der Röntgentherapie mit eingehender Würdigung der Tiefentherapie, entsprechend der Bedeutung, welche sie sich in den letzten Jahren errungen hat. Das Werk ist reich mit technisch vollendeten, instruktiven Tafeln und Abbildungen ausgestattet. Hoffentlich erscheint der 2. Band recht bald. R.

Verschiedenes.

Aus der, der **Prof. Dr. Vulpiusschen orthopädischen Klinik in Heidelberg** alljährlich zur Verfügung stehenden Jubiläums-Stiftung in Höhe von jeweils 10 000 M., wurden im verflossenen Jahre 280 Knaben und Mädchen mit orthopädischen Leiden behufs Durchführung klinischer Behandlung unterstützt.

Anmeldungen für das laufende Jahr können an die Verwaltung der genannten Klinik, Heidelberg, Luisenstrasse 1, gerichtet werden.

Die wissenschaftliche Organisation der Ausstellung für Gesundheitspflege, Stuttgart 1914. Die Ausstellung für Gesundheitspflege, die die Stadt Stuttgart im Jahre 1914 von Mai bis Oktober veranstaltet, behandelt die Gesundheitspflege in umfassender Weise. Aus Gründen der Zweckmässigkeit hat sich eine Gliederung in eine volkstümliche, eine wissenschaftliche, eine literarische Abteilung und, räumlich davon getrennt, in eine Abteilung für angewandte Hygiene ergeben.

Die wissenschaftliche Abteilung, die in dem massiven Hauptgebäude der Ausstellung untergebracht wird, soll ein Bild von der Tätigkeit des Hygienikers und von den Leistungen der öffentlichen Gesundheitspflege entwerfen. Dieses Bild soll aber nicht nur dem eigentlichen Fachmann, sondern auch weiteren Kreisen, wie dem Volkswirtschaftler, dem Verwaltungsbeamten, dem Lehrer u. s. w. verständlich gemacht werden. Die wissenschaftliche Abteilung ist in 11 Gruppen

und verschiedene Untergruppen zerlegt, die im einzelnen durch Arbeitsausschüsse vorbereitet werden. Für diese Arbeitsausschüsse sind eine Reihe hervorragender Fachgelehrter, Universitätsprofessoren, Ärzte, Tierärzte, Verwaltungsbeamte und Techniker gewonnen worden. Sie setzen sich aus 195 Mitgliedern zusammen.

Über die **Aussichten für Ärzte in Deutsch-Ostafrika** schreibt die Nordd. Allg. Ztg.: „Günstige Aussichten für tüchtige Ärzte bieten sich zurzeit in Deutsch-Ostafrika. An eine private Niederlassung von Ärzten ist allerdings an den meisten Orten einstweilen noch nicht zu denken, obwohl vereinzelt gewisse Vereinigungen, z. B. Pflanzerverbände, wie auch das Gouvernément sich zur Gewährung von festen Zuschüssen oder zur Garantierung eines Mindesteinkommens für Privatärzte verpflichtet haben. Im allgemeinen ist die europäische Besiedlung der Kolonie noch zu gering, sind die Entfernungen der einzelnen Niederlassungen noch zu gross, und die Verkehrsverbindungen noch zu unvollkommen, als dass ein Privatarzt ohne solche Garantien hier sein Aus-

kommen finden könnte. Demgegenüber ist die pekuniäre Lage des beamteten Arztes, des sogenannten Regierungsarztes, eine durchaus günstige zu nennen. Nach den bestehenden Besoldungsvorschriften kann den Regierungsärzten, denen die Ausübung von Privatpraxis gestattet ist, ein über den Anfangsgehalt der übrigen höheren Beamten erheblich hinausgehendes Gesamteinkommen von 9 600 M. vom Beginn ihrer Tätigkeit an garantiert werden. Das Dienstekommen steigt allmählich bis zu einem Endgehalt von 18 400 M. Dazu treten die durch das Kolonialbeamtengesetz geregelten Pensions- und Versorgungsansprüche, die durch die Aussicht auf eine ansehnliche Tropenzulage besonders günstig gestaltet sind. Die Regierungsärzte unterstehen nicht den lokalen Verwaltungsbehörden, sondern unmittelbar dem Gouverneur, wodurch ihnen eine weitgehende Selbständigkeit gesichert ist. Die Anzahl der Regierungsarztstellen in Deutsch-Ostafrika wird voraussichtlich in den nächsten Jahren erheblich vermehrt werden. Es sind dort jetzt bereits mehrere Stellen verfügbar.“

Erystypticum

„Roche“



Kombinationspräparat
in flüssiger und fester, granulierter Form.

Internes Haemostatikum,
bewährt bei allen pathologischen Blutungen.

Rp. Erystypticum „Roche“ flüssig M. 3. — 1 Original-Tropfflasche à 20 g. Kr. 3.75 10-30 Tropfen 1-3 mal täglich.	Rp. Erystypticum „Roche“ fest M. 3.50 1 Original-Glas à 40 g. 5 Kr. 4.50 1-3 Messkapseln 1-3 mal täglich.
Rp. Erystypticum „Roche“ à 10 g. M. 1.20 (Kassienpackung) à Kr. 1.50 10-30 Tropfen 1-3 mal täglich.	

F. HOFFMANN-LA ROCHE & CO., GRENZACH (BADEN); BASEL (SCHWEIZ); WIEN III/1

88)24.3

Völlig Neubearbeitet erscheint in vierter Auflage:

Brehms Tierleben

Unter Mitarbeit hervorragender Zoologen herausgegeben von
Professor Dr. Otto zur Strassen

Mit etwa 2000 Abbildungen im Text und auf mehr als 500 Tafeln in Farbendruck,
Ähnung und Holzschnitt sowie 15 Karten

13 Bände in Halbleder gebunden zu je 12 Mark

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Notiz für die Herren Bezirksärzte!

Den Herren Bezirksärzten empfehlen wir
unser Lager von

Impressen zu Hebammentagebüchern.

Karlsruhe.

Malsch & Vogel,
Buchdruckerei und Verlagshandlung.

Kaiser's Kindermehl:

wird seit Jahren von Ärzten immer mehr empfohlen und verordnet. Da milchfrei, sehr geeignet gegen Diarrhöen, Magen-Darmstörungen, Ekzeme. Es ist das löslichste unter ähnlichen Präparaten, weil es ca. 60% lösliche Kohlenhydrate enthält. Die sonstige Zusammensetzung ist: Eiweiss ca. 18%, Fett ca. 1,70%, Mineralstoffe ca. 1,95%, darin Phosphorsäure ca. 0,46%. Der Preis M. 1.25 per 1/2 Ko.-Dose ist ein mässiger.

Diasana: nach Dr. Keppler

vollständiges Nahrungsmittel, ohne Geschmackskorrigens durch Cacaozusatz, es kann daher immer wieder mit verändertem Geschmack genossen werden, entweder für sich allein oder als Beigabe zu allen Speisen und durststillenden, nährenden Getränken. Der Nährwert ist ca. 1 1/2-fach höher wie Ochsenfleisch.

Indikationen: bei allen Schwachzuständen, Kranke, Magen- und Darmlidenden, Rekonvaleszenten etc.
Zusammensetzung: ca. 59% lösliche Kohlenhydrate, ca. 5% unlösliche, ca. 24% Eiweiss, ca. 6% Fett, ca. 3% Nährsalz (darunter 0,75% Phosphorsäure).
Preis 1/2 Ko.-Dose M. 1.70.

Kaiser's Malz-Extrakt:

Reines bei Bronchialkatarrh, mit Eisen, mit Kalk, mit Chinin, mit Lebertran. 48/2015

Proben kostenlos durch:

Fr. Kaiser, Waiblingen-Stuttgart.

Dr. Sack's Sanatorium für Hautkranke, Heidelberg.

Klinische Behandlung aller chronischen und akuten Dermatosen. — Einschl.-Quarzlampen-, Röntgen-, Hochfrequenz- und Radiumtherapie. — Vielseitiges kosmetisches Heilverfahren. — Salvarsan- u. Hg.-Kuren. — Urologische Behandlung. — Zimmer Lu. II. Klasse.

113/243

Sanatorium Alpirsbach

bei Freudenstadt (Schwarzwald)

für Nervenleiden und innere Krankheiten.

Das ganze Jahr geöffnet.

In besonderem Neubau:

5 Min. v. d. Sanatorium entfernt unter gleicher ärztl. Leitung

Erholungsheim für kranke u. schwächliche Kinder, junge Mädchen und Frauen.

Hygienisch u. bequem eingerichtet. Mässige Preise. Prospekte.

Besitzer und leitender Arzt Dr. med. K. Würz.

Gegen Verstopfung und deren Folgen:

Hämorrhoid., Kongestion, Leberleid., Migräne, Nervosität usw.

als purgo-antiseptisches Spezifikum für Kinder und Erwachsene ärztlich warm empfohlen, rein pflanzlich, prompt wirkend, wohlschmeckend sind: Apotheker Kanoldt's 119/123

Tamarinden-Konserven.

In ovalen Schachteln à 6 Stück für 80 Pf.; auch lose in Kartons à 50 und 100 Stück für 5,00 und 10,00 Mk. — Durch alle Apotheken. Allein echt, wenn von Apoth. C. Kanoldt Nachh. in Gotha.

Institut

für

Röntgen- (Oberflächen- und Tiefenbestrahlung)
Radiumbehandlung (externe u. tumorale Behandlung)

sowie für

Finsen-Quarzlampen-Hochfrequenztherapie.

Dr. med. J. Wetterer,

Mannheim O 2. 1

Spezialarzt f. Haut- u. Harnkrankheiten.

106/243

Blutuntersuchung nach Wassermann

jeden Freitag

Mannheim O 2. 1. Institut Dr. Wetterer.

107/243

Sanatorium Dr. Lippert
Baden-Baden

für Magen- u. Darm-
kranke (auch
nervösen Ursprungs).
Leber (Gallenblase)-
Zucker-, und Nierenkranke. Mast- und Entfettungskuren.

— Beschränkte Patientenzahl. — 114/243

Notiz für die Herren Impfarzte!

Den Herren Impfarzten empfehlen wir unser Lager aller zum

Impfgeschäfte nötigen Formulare.

Karlsruhe.

Malsch & Vogel,

Buchdruckerei u. Verlagshandlung.

Plantaginol Baur

(Mel herbae Plantaginis mit Guajacol
und Bromiden)

Indiziert bei Erkrankungen der
Atmungsorgane

Spezifikum bei Bronchitis und Pertussis.

Wohlschmeckend und leicht bekömmlich.

Preis per Originalflasche = 175 gr Mk. 2.20.

== Alleiniger Fabrikant ==

Richard Baur

Fürstlich Fürstenbergische Hofapotheke
Donaueschingen.

93/107

Das Schlafmittel und Sedativum

VERONACETIN

(Natriumdiäthylbarbituric Phenacetin-Codein-Tabletten)

2,2% 44% 4%

nach Professor C. v. Noorden

hat die speziellen Vorzüge

1. Der Patient erwacht am nächsten Morgen frisch und leistungsfähig
2. Bei nervöser Schlaflosigkeit und in Fällen des Unvermögens nach vorzeitigem Erwachen in der Nacht, wieder in den Schlaf zu kommen (Gedankenjagd!), kommen die Patienten durch 2 Veronacetin-Tabletten bald wieder in ruhigen erquickenden Schlaf.

Ärztliche Verordnungsweise und Dosierung:
Rp.: Veronacetin 1 Orig.-Packung (20 Tabletten - M. 2.-) | Rp.: Veronacetin Spitalpackung (100 Tabletten - M. 9.-)
Dosierung: 2 bis 3 Tabletten 1 bis 2 Stunden vor dem Schlafengehen am besten in heisser Flüssigkeit.

Potenziert wirkendes Antipyreticum und Antineuralgicum verankert saure wie basische Krankheitsprodukte.



Rp. Katapyrin 1 Original-Röhre Mk. I.-

S. 2-4 Tabl. im Laufe von 2 Stunden zu nehmen.

— Gesetzl. geschützt. —

Tabletten a 0,3 Pyramidonersatz und Aspirinersatz.

111/6.2

Literatur und Muster stehen den Herren Ärzten bereitwilligst zur Verfügung durch die Fabrik chem.-pharm. Präparate Dr. R. & Dr. O. Weil, Frankfurt a. M.

Kein Bromismus!

Kein Bromismus!

SPASMOSAN

Glycerophosphat Kalk Brombaldrianpräparat ohne Alkohol.

2,5% 5% 5% 16%

Nervinum und Sedativum.

Besonders bewährt bei Behandlung von Nerven-Krankheiten, Neurosen des Herzens und der Gefässe, Nervösen Frauenleiden.

Antiepilepticum.

Ereignungshemmende potenzierte Wirkung der vereinigten Servina Kalk - Brom - Baldrian - ungiftiger Phosphor.

Fälle, die vorg. blich mit den höchsten Bromdosen behandelt waren, zeigten durch die Spasmosanbehandlung eine überraschende Besserung, manche erzielten eine glatte Heilung.

Indikationen: Neurasthenie, Hysterie, Angstzustände, Nervöse Erschöpfung nach körperl. oder geistiger Überanstrengung (Ausspannungsbedürfnis der Geistesarbeiter), Nervosität nach schweren Krankheiten, Neurasthenie in der Pubertät, Neurosen des Herzens und der Gefässe, Genuine Epilepsie.

Verordnungsweise und Preise:

Rp. Spasmosan, 1 Orig.-Flasche (ca. 250 g) ... M. 3.-
Für Kliniken, Sanatorien, Heil- u. Pflegeanstalten Kilopackg. ... 10.-

Sanatorium Stammberg

Schriesheim a. d. Bergstrasse

für weibliche Lungenkranke des gebildeten Mittelstandes. — 4.50 M bis 6.50 M pro Tag. —

Sommer- und Winterkur.

Prospekt durch leitenden Arzt Dr. Schütz.

69/124.9

Erholungsheim für Mädchen in Marxzell (Albtal).

Wiedereröffnung am 16. März 1914.

Pflegegeld 2 M 20 S, täglich (keine Nebenausgaben).

Nähere Auskunft durch:

Badischer Frauenverein Karlsruhe

126]

Gartenstrasse 49.

Bader u. Masseur!

ärztl. gepr. u. gut empfohlen, sucht anderw. Stellung. Anfr. erb. sub. S. X. 3603 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 124]

Neu eröffnet Städt. Kurhaus Herrenalb Schwarzwald

SANATORIUM unter ärztl. Leitung von Dr. med. Glitsch

Für Herz-, Nerven-, Stoffwechselkranke u. Erholungsbedürftige

Diätküche □ Röntgenlaboratorium □ Inhalatorium

Jahresbetrieb! Prospekt durch die Verwaltung.

64/44

Den Herren Bezirksärzten empfehlen wir unser Lager der vorgeschriebenen **Formulare** zu

bezirksärztlichen Zeugnissen und Gutachten für

Führer von Kraftfahrzeugen.

Karlsruhe.

Malsch & Vogel,

Buchdruckerei und Verlagshandlung.

ORIGINAL-DUNG'S CHINA-CALISAYA-ELIXIR

„Chicalex“ eingetr. Warenzeichen.)
15 gr = ein Esslöffel voll = enthalten 0,5 gr Cort. Chinae.
Seit 1885 in Deutschland eingeführt. Weisen Sie Nachahmungen zurück.
Preis: $\frac{1}{2}$ Liter Mk. 1.50, $\frac{1}{2}$ Liter Mk. 2.50.
Wird auch „ohne Zucker“ und „mit Eisen“ dargestellt.

DUNG'S AROMATISCHES RHABARBER-ELIXIR

„Rhabarex“ eingetr. Warenzeichen.)
10 gr = ein Kinderlöffel voll = enthalten 2 gr Rad. Rhei. — Reiner Pflanzenextract ohne Beigabe mineral. Salze.
Preis: $\frac{1}{2}$ Liter Mk. 1.—, $\frac{1}{2}$ Liter Mk. 2.25, $\frac{1}{2}$ Liter Mk. 4.—
Infolge der niederen Preise auch für Kassenpraxis geeignet. — Muster den Herren Ärzten kostenfrei durch

Fabrikation von **DUNG'S China-Calisyaya-Elixir.**

Inh.: Albert C. Dung, Freiburg i B

95/24.3

Apotheker Neumeier's

Asthma- | Pulver und (ohne Cigarillos | Cigarillos (Papier)

D. R. G. M. No. 26 122 u. 26 617

72/24.10

enthält Stramonium, Lobelia, Herb. und Rad. Brachycladus, Jodkalium, Natrium nitrosum, Saccharum, Kali nitr. und wird hergestellt von **Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.** Dasjenige **Antiasthmaticum**, welches **fachwissenschaftliche Beurteilung und Anwendung** findet u. A. von dem Wirkl. Geheimen Medizinalrat Herrn Prof. Dr. Moritz Schmidt Exzellenz, und dem Pharmakologen an der Universität Halle a. S., Herr Geheimen Medizinalrat Prof. Dr. Harnack. Ausreichende Quanten zu Versuchszwecken stehen den Herren Aerzten zur Verfügung. Abgabe durch die Apotheken erfolgt nur auf ärztliche Verordnung. Preis der Originaldose Pulver oder des Cartons Cigarillos **M. 1.50.**

Blutserum - Salze Natterer

2 Tabletten à 0,5 enth. Natr. chlor. 0,8, Natr. sulf. 0,08, Magn. phosph., Natr. carb. sa 0,02, Natr. phosph. 0,025

(Antisclerosin)

Arteriosclerose

Ung.-Packung: Glas = 10 Tab. à 0,5 (XXV) oder 30 Tab. à 0,25 (L)
Dosis: 2mal tgl. 1-3 Tab. à 0,5 oder 2-4 Tab. à 0,25 e.

Literatur zu Diensten.

Fabrik pharm. Präparate, Wilh. Natterer, München 19.

74/25

Sicco Akt.-Gesellschaft Berlin O.

Chemische Fabrik.

Sicco's

Hämoglobin-Präparat

Patent-Kronen-Hämatogen

Aetherfrei! Tuberkelfrei! Hämoglobinreich! gegen Anämie, Chlorose, bei Schwächeständen, Rekonvaleszenz

Sicco's Kindermehl

Ideale Säuglingsnahrung.
Malzhaltig! Ohne Milch!

Sicco's Tonischer Wein

wirkt anregend, kräftigend, nervenstärkend.
Bestandteile: Königs-Chinarinde, Fleischsaft, Kalk, Lactophosphat und spanischer Wein.

Sicco's Menthymin

gegen Pertussis, Asthma, Bronchialkatarrh.
Bestandteile: Extr. Ment. sacch. fl. Extr. Thymi sacch. fl.
Sir. Bals. tolit.

Sicco's Syrolat

bei Erkrankungen der Atmungsorgane
Bestandteile: Sol. Kal. sulfo. guajacol. Sir. sacch. Extr.
Aurant. fluid.

Sicco's Siccoform

zur Desinfektion der Mundhöhle und des Rachens
Formaldehydhaltige aromatische Tabletten.

Sicco's Kephaloson

Antipyreticum.
Gegen Kopfschmerzen jeder Art.

91/10.7

Verband der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen.

Zur Beachtung: Meist sind nicht die ganzen Orte, sondern nur einzelne Stellen darin gesperrt. Näheres s. „grosse“ Cavetetafel in „Ärztl. Mitt.“ oder „Ärztl. Vereinsbl.“

Fernsprecher 1870 und 19728.

Cavete collegae!

Drahtadresse: Ärzterverband Leipzig.

Aachen, alle Krank.-Kassen d. Reg.-Bezirks

Ahlen, Westf.
Albesdorf-Insminingen, Lothr.
Alten, Anhalt.
Altkloster.
Altmittweida.
Angermund, Rhld.
Anklam.
Aunweiler i. Pfalz.
Apolda.
Arnsberg Stadt, Westf.
Arnsstadt i. Thür.
Aschersleben.
Au b. Freising.
Aue (Erzgeb.).
Auma (Thür.)
Barmen.
Bendorf.
Benneckenstein, Harz.
Benrath, Rhld.
Bergen (Wohld.) bei Celle.
Bergneustadt.
Bernkastel.
Biebrich.
Bielefeld.
Blankenburg a. H.
Bocholt, Westf.
Bommern a. Rhr. Westf.
Boppard.
Borna i. Sa.
Braunlage i. Harz.
Braunsberg (O.-Pr.).
Braunschweig.
Bräunsdorf, Sa.
Breithardt, H.-N.
Bremen.
Breslau, sämtliche Kassenarztst.
Burg bei Magdeburg.
Butjadingen, Oldb.
Buttstädt i. Thür.
Buxtehude-Altkl.
Calbe S.
Canth (Bez. Breslau).
Caputh.
Cöpenick u. Umg.
Corbetha.
Cöthen, Anhalt.
Dattenfeld, Rhld.
Dessau, Anhalt.
Dietz a. L.
Dietzenbach, Hess.
Dittersdorf bei Chemnitz.
Döbeln.
Dülken, Rheinl.
Düsseldorf.
Ebersbach b. Löbau (Sachsen).
Eberswalde i. Brdb.
Ehrang (Bezirk Trier).
Ehrenbreitstein.
Eime, Hann.

Eisenach.
Eisenberg, S.-A.
Eltorf.
Elbing.
Elbingerode.
Eltville, Rh.
Emden, Ostfriesland.
Emmerich, Rhein.
Engers.
Eppstein i. T.
Erkelenz, Rhld.
Erkrath, Rhld.
Eschede, Hann.
Eschwege.
Fallersleben, Hann.
Forst, Brandenbg.
Frankfurt a. M.
Frechen Bz. Köln a. R.
Freiberg, Sa.
Friedrichstal.
Fürstenberg a. O.
Garmisch, Amtsbez.
Gehlenbeck.
Geilenkirchen, Kr. Aachen.
Geyer i. Vogtl.
Giessen.
Giessenkirchen b. Rheydt.
Gladenbach, H.-N.
Glatz, Schl.
Gleiwitz.
Gnesen, Kreis.
Godenau, Hann.
Gönningen, Wittbg.
Gössnitz, S.-A.
Gräfenthal, Thür.
Grasleben b. Wefel.
Greiffenberg, Uck.
Grossbeeren, Bez.
Grosshain, Sa.
Grossharthau.
Goldbach, Sa.
Gross-Krotzenburg i. H.-N.
Gross-Särchen, N.-L.
Gross-Schönebeck i. Mark.
Gross-Wanzer i. A.
Gross-Zschachwitz i. Sa.
Gröba-Riesa.
Gröditz b. Riesa.
Guben, Brandenbg.
Gubrau, Schl., Bez. Breslau.
Güstrow, Mecklbg.
Halberstadt.
Halle a. S.
Hameln, Hann.
Hamm i. Westf.
Hanau, San.-Verein.
Hannover.
Hannover-Linden.
Hannover-Ronnensberg.
Hardeggen.

Hattingen.
Hauenstein i. Pfalz.
Hechelberg, Kreis Oberbarnim.
Heldburg A.-G. zu Hildesheim.
Herne i. W.
Hildburghausen, Bezirk.
Hilden, Rhld.
Hildesheim, Hann.
Hohen-Neuen-dorf a. Nordbahn.
Hollenstedt.
Homburg v. d. H., Bad.
Hormersdorf, Ezg.
Hüllhorst.
Insminingen s. Albesd.
Insterburg, Ostpr.
Jork, Kreis.
Jügesheim.
Kaiserslautern.
Kaiserswerth, Rhld.
Kalau, Laus.
Kamenz, Sa.
Kassel, H.-N.
Kaufmännische Kr.-K. für Rheinl. u. Westf.
Kellinghusen, Hlst.
Kemel, H.-N.
Kierspe, Westf.
Kirchberg a. Jagst.
Kirchlengern bei Gösau i. W.
Klingenthal, Sa.
Köln a. Rh., Stadt- und Landkreis.
Köln-Deutz.
Königsee (Schw.-Rudolst.)
Königsberg (Pr.)
Königshütte, O.-Schl.
Königswusterhausen b. Berlin.
Kottbus, Brdbg.
Kraupischken, O.-Pr.
Kreuznach, Bad.
Kropp, Schleswig.
Kupferhammer b. Eberswalde
Langerfeld, Kreis Schwelm.
Lauterberg, Harz.
Lehrte (Hann.)
Leipzig.
Leitzkau (Prov. Sa.)
Liebenstein-Schweina, Thür.
Liebenwerda.
Liegnitz, Schl.
Linden bei Hannov.
Lippstadt, Kreis.
Lübbecke.
Lübeck, Fürst. Eutin.
Lüben (Schl.)

Lübenau.
Lüdenscheidt.
Ludwigshafen.
Lüneburg, Hann.
Magdeburg.
Meiningen.
Mellenbach, Thür.
Merdingen (Ba.)
Militsch.
Mömlingen, U.-Fr.
Mühlenbeck b. Berl.
Münzenberg, Hess.
Neuenrade, W.
Neugersdorf, Sa.
Neuhaldensleben b. Magdeburg.
Neukalen.
Neuss a. Rh.
Neustadt, Wied.
Niedermendig, Kreis Mayen.
Niederneukirch.
Niedersedlitz-Dresden.
Nordenham i. Oldb.
Nowawes.
Oberbarnim, Kreis.
Ober- und Nieder-friedersdorf (Sa.)
Ober- u. Nieder-Ingelheim, Rhld.
Oberkunnorsdorf in Sachsen.
Oberneukirch.
Odenkirchen bei Rheydt.
Oderberg i. d. Mark.
Oderberg-Brahitz.
Oedt, Rhld.
Obernau, Sa.
Offenb.-Bürgel E. H. K. Nr. 62.
Ohligs, Rheinl.
Ortelsburg, O.-Pr.
Osnabrück i. Hann.
Osterweddingen (Pr. Sa.)
Ostritz (Sa.)
Paderborn.
Passau-Auerbach
Pattensen i. Hann.
Pechteich-Forst i. Mark.
Pfeddersheim, H.
Pinneberg b. Hamb.
Plaue i. Thüringen.
Plauen i. Vogtl.
Plettenberg i. Westf.
Potsdam.
Prenzlau.
Prieborn, O.-Schl.
Prüm, Kr., Bez. Trier.
Puderbach, Kreis Neuwied.
Quersfurt.
Quint b. Trier.
Rabenau.
Radeben b. Dresd.

Rambach b. Wiesb.
Randow, Kreis.
Rastenburg, O.-Pr.
Rathenow.
Ratibor (O.-Schl.)
Ratingen, Rhld.
Ratzeburg, Fürstent.
Recklinghausen i. W.
Reichenbach, Schl. Bahnarztst.
Rengersdorf, Kr. Glatz.
Rhein, O.-Pr.
Rheine, Westf.
Rheydt, Rhld.
Riesa a. Elbe-Gröba.
Ringenhain.
Römhild, S.-M.
Rostock, Mecklenb.
Rothenfelde bei Fallersleben.
Bübeland, Harz.
Ruhla, Thür.
Saarau.
Salzkotten, W. Stadt u. Amt.
Salzungen.
Sayn.
Schaaflheim, Hess.
Schalkau i. S.-M.
Schlottheim.
Schmalkalden, Th.
Schönebeck a. E.
Schönheide, Erzgeb.
Schönlank.
Schönwald i. Bay.
Schorndorf, Wittbg.
Schramberg.
Schwanebeck, P. Sa.
Schweina s. Liebenst.
Schweidnitz, Schl. Bahnarztst.
Schwerin a. W.
Schwerte, Ruhr.
Siegburg.
Sommerfeld, Bez. Frankfurt a. O.
Sondershausen.
Sonneberg.
Sperenberg, Brdbg.
Stade.
Stallupönen.
Staufen, Ba.
Steinach i. S.-M.
Steinigwolmsdorf.
Stendal.
Stettin, Fabr.-K.-K. Vulkan.
Stolberg.
Stolp, Pomm.
Stommeln, Rhld.
Stralkowo, Posen.
Stralsund.
Sulza, Bad.
Sülzfeld i. Schl.-Holst.
Tangermünde.
Templin, Kreis.



Themar, Thür.
Tost.
Tostedt.
Treuenbriezen.
Ueckermünde, Kr.
Unna.
Untermünstertal.
Unterneubrunn
 und Umg., Kreis Hild-
 burghausen.

Vallendar.
Vetschau.
Viersen (Rhld.)
Vockenhausen,
 Thür.
Waldböckelheim
Waldheim i. S.
Waldshut, Bad.
Walheim.
Walldorf, Hessen.

Wallhausen bei
 Kreuznach.
Waren (Meklb.)
Wasserburg a. Inn.
Weida (Thür.)
Weidental, Pfalz
Weierhammer.
Weissenfels a. S.
Weissensee b. Berlin
Wesseling b. Köln.

Wetzlar.
Wickrath.
Wiederau, Sa.
Wielichowo, Bez.
Wienrode, Harz.
Wiesau, Kreis Sagan
Wiesbaden.
Wilhelmshaven-
Rüstringen.

Willich.
Wolfswinkel.
Wörth a. M.
Zauch-Belzig, Kr.
Zeitz (Prov. Sa.)
Zerbst, Anh.
Zittau, Sa.
Zobten a. B., Schl.
Zweibrücken.

Über vorstehende Orte und alle Verbandsangelegenheiten erteilt jederzeit Auskunft das Generalsekretariat, Leipzig, Dufourstrasse 18 II, Sprechzeit nachmittags 3—5 Uhr (ausser Sonntags). Kostenloser Nachweis von Praxis-, Auslands-, Schiffs-
 127]

Hegonon

Silbereiweisspräparat von prominenter
 Wirkung.

Hervorragend bewährt bei Gonorrhoe.

Neu! **Hegonontabletten** à 0,25 (Originalröhrchen
 zu 20 Stück).

Arthigon

Hochgradig polyvalentes Gonokokken-Vaccin zur spezifischen
 Behandlung gonorrhöischer Komplikationen.

Besonders wirksam bei intravenöser Injektion, die auch
 diagnostischen Wert besitzt. — Flaschen à 6 cem.

Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) Berlin N, Müllerstrasse 170 171.

Hormonal

(Peristaltikhormon nach Dr. Zuelzer)

in Flaschen à 20 cem (braune Flaschen für intramuskuläre
 Injektion, blaue Flaschen für intravenöse Injektion).

Verbessertes Präparat.

Speziell wirkendes Mittel bei chronischen Obstipationen und
 postoperativen akuten Darmlähmungen.

Hypophysen-Extrakt „Schering“

Physiologisch eingestellt und klinisch geprüft.

In Ampullen à 1/2 u. 1 cem = 0,1 bzw. 0,2 g frischer Drüsensubst.

Besonders bewährt als vorzügliches Wehenmittel.

Sanatorium „Schwarzwaldheim“ Schönbürg b. Wildbad

Wirt. Schwarzwald
 650 m. ü. d. Meere.

Kombinierte Anstalts- und
 Tuberkulinbehandlung.
 Lungenkollaps-therapie.
 Operat. Kehlkopfbehandlung.

Privatheilanstalt für Lungenkranke.

≡ Chefarzt Dr. Bandelier ≡

Mittlere Preise.
 3 Ärzte.
 Prospekte frei durch die Direktion.

108/122

Haemoglobinum depuratum, concentratum liquidum.

H *Energisch blutbildend.
 Kräftig appetitanregend.* **H** *Tausende v. Ärzten bestätigen
 grosse Erfolge bei Schwächezu-
 ständen jeder Art.*

H *Angenehmer Geschmack
 Wird auch von Kindern sehr gern ge-
 nommen (Preis d. Orig. Flasche 250 Gr.)
 Nr. 3. —* **H** *Wir bitten, ausdrücklich Haematogen
 Dr. Hommel zu ordinieren.
 Versuchsquantum 3. Verfügung.*

Haematogen

Akt.-Ges. Hommel's Haematogen, Zürich. Generalvertreter f. Deutschl. Geb. von Wyl & Co. Hanau a. M.

115/122

Mit 1 Beilage: Prospekt der Firma Kalle & Co., Aktiengesellschaft, Biebrich, über Bioferrin